

Erklärung der Tafel I.

Fig. 1—6. *Chrysococcus ornatus*.

1. Normale Ausbildung.
- 2—3. Verschiedene Variationen.
4. Teilungsstadium.
5. Leere Schale mit Schichtung und Skulpturierung.
6. Das Basalende der Schale.

Fig. 7—14. *Chromulina fenestrata*.

7. Schwärmendes Individuum.
- 8—9. Teilungsstadium.
10. Oben geteilte Individuen, die durch eine Gallerthülle zusammengehalten sind.
- 11—12. Dauerstadien in den ersten Stadien der Enzystierung.
- 13—14. Völlig enzystierte Stadien.

Fig. 15—17. *Uroglenopsis europaea*.

15. Jüngeres Einzelindividuum.
16. Älteres Einzelindividuum.
17. Eine Kolonie.

Revision der balkanischen und vorderasiatischen *Onobrychis*-Arten aus der Sektion *Eubrychis*.

Von Dr. Heinr. Frh. v. Handel-Mazzetti (Wien).

(Aus dem botanischen Institute der k. k. Universität Wien.)

(Mit Tafel VII und zwei Textabbildungen.)

(Fortsetzung.)¹⁾

Series: *Macrocarpae* Hand.-Mzt. (nov.). Fructus 6—10 mm longi.

18. *Onobrychis viciaefolia* Scop., Flora Carniol., ed. 2, II, p. 76 (1772). Beck, Icon. fl. German. et Helvet., XXII, p. 145, α *typica* p. p. et β *decumbens*, p. 146. *O. sativa* Lamarck, Fl. française, II, p. 652 (1778). DC., Prodr. II, p. 344 (1825) mit ? β *subvillosa*. Boissier, Fl. orient., II, p. 532 (1872) p. p. saltem. et β *subinermis*.

Exsikkaten aus dem Gebiet: Bornmüller, Iter Persico-Turcic. 1892—93, Nr. 3693, indeterminat.; Iter Persicum alterum 1902, Nr. 6649, als *O. sativa*. Sintenis, Iter orientale 1889, Nr. 1074, als *O. sativa* var. *subinermis*; Iter orient. 1894, Nr. 5886, als *O. sativa*.

Verbreitung: Mitteleuropa von Bosnien (wild?), Siebenbürgen, Mittelrußland nach NW. bis England; im Orient wahrscheinlich nur kultiviert. Gesehene Exemplare aus dem Gebiet: Küstenland: Auf feuchten Wiesen bei Rodig (Tonmasini: H). Wiese oberhalb Vela Učka am Monte Maggiore, 1000 m, vereinzelt (Ginzberger: UW). Kroatien: Fiume, in pratis montanis prope Grobnik (Degen: D). Dalmatien: In collibus siccis circa Zaram

¹⁾ Vgl. Jahrg. 1909, Nr. 12, S. 479.

(Adamović: Sj). Bosnien: Travnik, Gärten (Brandis: Sj). Im Bosnatal zwischen Zenica und Lašva (Čurčić: Sj). Wiesen bei Alipašin most (Maly: Sj). Sarajevsko polje (Fiala: Sj). An der Ostbahn bei km 9, Miljačka-Schlucht (Maly: Sj). Türkisch-Armenien: Gümüşkhane: Kisilköi, in campis (Sintenis: Hs). Erzinghan, in herbidis (Sintenis: D. Hs, UW). Persien: Prope Scheheristanek regionis subalpinae m. Elburs, 2200 m (Bornmüller: Bm). Schuturunkuh ditionis Sultanabad (Strauß: Hs). In agro Ecabatanensi (Pichler: UW). Badalan, culta (Szowits: PZ). Prov. Kerman: Rahbur, cult., 2600 m (Bornmüller: Bm, Hs).

An *O. viciaefolia* knüpft sich die Frage nach der Herkunft dieser wichtigen Kultur-Futterpflanze. Am häufigsten findet sich die Art auf Wiesen des baltischen Florengebietes in einer Weise, die keineswegs zu Zweifeln an ihrem Indigenat nötigt. Für ein solches spricht auch das Vorkommen von Mittelformen zwischen *O. arenaria* und *viaefolia* gerade an der baltischen Verbreitungsgrenze der ersteren, z. B. in Ungarn, Niederösterreich und Nordtirol, wo sie sich vielfach beobachten und oft schwer gegen die Arten abgrenzen lassen, die ja, im Grunde genommen, so gut charakterisiert sie auch in ihrer eigentlichen Heimat erscheinen, durch nichts anderes als durch die Dimensionen voneinander verschieden sind. Ich möchte freilich damit diese wichtige und schwierige Frage nicht mit diesen wenigen Worten, welche die Gedanken, wie sie mir gekommen sind, darlegen, abgetan wissen; vor allem bleibt es unentschieden, ob *O. viciaefolia* eine spontan unter dem Einfluß des baltischen Klimas entstandene Repräsentativspezies, die vom Menschen zur Kultur benützt wurde und (verschleppt?) in andere Gebiete zurückwanderte, wo sie sich an geeigneten Orten erhält, oder eine durch die Kultur erzeugte Pflanze ist, die unter veränderten Bedingungen in ihre Stammform zurückschlägt. Ein anderer Umstand, der zwar solchen Deutungen nicht zuwiderläuft, aber doch Zweifel aufkommen läßt, ist das Vorkommen von *O. viciaefolia* äußerst nahestehenden Formen (siehe unter *O. maior*!) im persisch-armenischen Grenzgebiet, über die erst reicheres Material und genaueste Kenntnis des Vorkommens Aufklärung geben muß.

19. *Onobrychis maior* Boiss. et Kotschy, in sched. (comb. ined.). *O. Balansae* β *maior* Boissier, Fl. orientalis, II, p. 533 (1872).

Exsikkaten: Kotschy, Supplem. 823; Iter Cilicico-Kurdic.. Suppl. Nr. 927. ?Sintenis, Iter orient. 1894, Nr. 7152, als *O. Balansae*. Szowits, Nr. 561.

Verbreitung: Persisch-armenisches Grenzgebiet. Gesehene Exemplare: Persia, in herbidis montium altiorum (Szowits: Hfm, PZ). In Müküs Karduchorum ad Chana Putkie frequens, alt. 7000 ped. (Kotschy: Hfm, Hs). Bimgoell: in devexis Goschkar, 5500' (Kotschy: Hfm). Szandschak Gümüşkhane: Karagoelldagh, in pratis alpinis (Sintenis: UW, das Exemplar

scheint durch straffere Kelchzähne gegen *O. montana* oder eher *Cadmea* zu neigen; Blüten übrigens mangelhaft).

Die Unterschiede gegenüber voriger Art sind, wie der Bestimmungsschlüssel zeigt, sehr minimale. Andererseits steht sie zweifelsohne zu *O. Cadmea* in naher Beziehung und stellt vielleicht ein Bindeglied zwischen dieser und *viciaefolia*-artigen Formen dar, als welche man auch die etwas großblütigen, oben bei *O. arenaria*—*Armena* erwähnten nordpersischen Pflanzen ansprechen könnte. Es wäre vielleicht in den Augen Mancher besser gewesen, ich hätte über diese ungeklärten Dinge geschwiegen; ich halte es aber für richtiger, ohne Neubeschreibungen zu verantworten oder Identifikationen als sicher hinzustellen, sie eigens zu erörtern, damit vielleicht jemand, der mehr Material oder Gelegenheit zur Beobachtung in der Natur hat, darauf aufmerksam wird.

20. *Onobrychis Cadmea* Boiss., Diagnoses pl. orient. nov., Nr. 2, p. 96 (1843); Flora orient., II, p. 536 (1872) et *β longeaculeata* p. p. *O. Balansae* Boissier, Diagn. pl. orient. nov., ser. 2, fasc. 6, p. 64 (1859); Flora orient., II, p. 533 (1872) excl. var. *O. sativa γ montana* Boiss., Fl. or., II, p. 533 (1872) p. p. *O. sativa β* var. *Scardica* (?) Velenovský, 4. Nachtr. z. Flora v. Bulgarien. in Sitzgsber. k. böhm. Ges. d. Wissensch. 1894, S.-A. p. 9; Flora Bulg., Supplem. I, p. 90 (1898). *O. Laconica* var. *caespitosa* Halácsy, Beitr. z. Fl. v. Achaia u. Arkadien, in Denkschr. k. Akad. Wiss., m.-n. Kl., LXI, p. 502 (1894). *O. Lacon. γ subacaulis* Halácsy, Consp. fl. Graecae, I, p. 457 (1901). *O. Scardica* Hal., l. c. I, p. 454 p. p. et var. *β brevicaulis* l. c., p. 455 (1901).

Exsikkaten: Balansa, Plts. d'Orient 1855, Nr. 473, Nr. 926. Bornmüller, Iter Syriacum 1897, Nr. 508, 509; Iter Anatolic. tertium 1899, Nr. 4313, als *O. Cadmea* var. *microcarpa*. Kotschy, Iter Cilicie. in Tauri alpes Bulgar Dagh, Nr. 7b; In monte Tauro, Nr. 117, als *O. sativa* var. *sericea* Fenzl; Pl. Syriae bor. ex Amano pr. Beilan, Nr. 362. Siehe, Nr. 76; Fl. orient., Cappadocia, Nr. 290, als *O. Balansae*; Botan. Reise nach Cilicien 1895/96, Nr. 301, als *O. Balansae*. Sintenis, Iter orientale 1892, Nr. 4490, p. p. minore, als *O. Kotschyana*.

Verbreitung: Gebirge von ganz Kleinasien (ausgenommen die nördlichsten Teile), Syrien; Rhodope (?); Peloponnes und südl. Aetolien. Gesehene Exemplare: Taurus: „Anatolia austro-orientalis“ (Siehe: Hs). Taurus Cataoniens, Beryt Dagh, 8000—9000' (Haussknecht: Hfm, Hs): In alveo vallis Gusguta, Bulgar Dagh (Kotschy: Hfm). „In monte Tauro“ (Kotschy: Hfm). Région alpine inférieure du Taurus, près de Gulek-Maden (Cilicie) (Balansa: D, Hfm, Hs). Karli Boghas, Felsen, Gerölle, 1800 m (Siehe: D, Hs, UW). Wiesen über Maaden, 1800—2000 m und höher (Siehe: D, Hfm, Hs, UW). In montibus Tauri ad occasum montis Gheidagh (Heldreich: Hfm). In pascuis alpinis montis

Ghei Dagh Tauri Cilicici, 7000—8000' (Heldreich: Hfm). Sabuschi Zaillan, Goslar, Paß zwischen Baschibunar und Girdef (Luschian: Hfm, UW). Région alpine de l'Aslan-Dach (l'un des pieds de l'Anti-Taurus) à 12 lieux à l'ESE. de Césarée (Balansa: Hfm). Syrien: Anti-Libani in pratis siccis inter Zebdani et Rascheya, ca. 1300 m (Bornmüller: Bm). Libani in fauce ad Brummana, 600—700 m (Bornmüller: Bm, Exemplar durch etwas kürzere Ährenstiele und kurze Behaarung der Frucht gegen *O. megataphros* abweichend). Amanus prope Beilan, in vinetis versus Japraklik, 3000 ped. (Kotschy: Hfm). Phrygien: In regione subalpina montis Sultandagh prope Akscheher (Wilajet Konia), in jugis „Yasian-dagh“, 1600—1700 m (Bornmüller: Bm). Lydien: Cadmi pars inferior (Boissier: Hfm). Paphlagonien: Vilajet Kastambuli. Tossia: Omarschukdagh, in pratis (Sintenis: Bm). Griechenland: In m. Tymphresto (nunc Veluchi) Eurytaniae. In regione alpina, 5500—7140' (Heldreich: Hfm, Hl, UW, z. T. durch kürzere Fahne an *O. montana* anklingend). Arcadia: Inter fruticulos densos *Astragali angustifolii* in rupestribus calcareis cacuminis montis Kyllene (Ziria hod.) rarissime, 2374 m (Halácsy: Hl, UW). Kyllene. pascua alpina, 6500' (Heldreich: PZ). Bulgarien: In m. Rhodope transitu Elider (Velenovský: Vl. ein einziges, eben aufblühendes Stück, dessen Bestimmung ich daher, ohne daß ich einen anderen Grund. an ihrer Richtigkeit zu zweifeln, hätte, doch noch mit Reserve aufgefaßt wissen möchte).

O. Cadmea, über deren ursprüngliche Bedeutung mir in Ergänzung eines die letzten auffallend kleinen Blüten tragenden Originals im Herbar Hfm eine von Herrn G. Beauverd zur Untersuchung gesandte reife Frucht Klarheit verschaffte, tritt an ihrer Verbreitungsgrenze mit mehreren Arten in Beziehung. in NO., wie bereits erwähnt, mit *O. maior*, im Süden, wenn wirklich die oben beschriebenen Exemplare diese Bedeutung haben, mit *O. megataphros*, von der sie teils geographisch, teils Höhenzonen entsprechend getrennt zu sein scheint, und im Norden mit *O. montana*, von der sie sich in erster Linie durch die stets längere Fahne und durch die langdornigen Hülsen unterscheidet, welches letzteres Merkmal in dieser Verwandtschaft entschieden viel mehr Bedeutung besitzt als in allen anderen. Diese letzteren Mittelformen scheinen wieder in einem ziemlich großen Gebiete recht häufig zu sein. denn hieher gehören alle Pflanzen vom Ida: In summo monte Szu-Szus-Dagh (Sintenis, Iter Trojanum 1883, Nr. 483. als *O. Balansae*: Hs, UW) und viele vom Bithynischen Olymp: In summis jugis Olympi Bith. (Pichler, Plantae exs. fl. Rumel. et Bithyn., Nr. 63, als *O. Balansae*: Hs, K, Sj); in declivibus meridionalibus montis Olympi (Pichler: K). Auf letzterem Berge kommt daneben auch typische *O. montana* vor.

Was die *O. Balansae* anbelangt, so sind ihre Unterschiede an den Original Exemplaren lange nicht so groß, wie sie nach den

Beschreibungen erscheinen; außer den Originalen entsprechen überhaupt nur wenige Exemplare den ursprünglich charakterisierten Extremen, und die Trennung wäre sicher nicht aufrecht erhalten worden, wenn man nicht den Namen *Cudmea* immer mehr auf die Pflanzen der Reihe *Microcarpae* übertragen hätte.

Die extrem alpin-xerophilen Formen der *O. Cudmea*, wie sie sich insbesondere in Griechenland finden, gleichen ganz außerordentlich analogen Exemplaren von *O. Laconica*, so daß es oft sehr schwer fällt, sie ohne Früchte auseinander zu kennen.

21. *Onobrychis montana* Lam. et DC., Fl. Franc. IV₂, p. 611 (1805). De Candolle, Prodr. II, p. 344 (1825). Beck. Icon. fl. Germ. et Helvet. XXII, p. 148. *Hedysarum montanum* Persoon, Synops. plant., II, p. 324 (1807). „*Hedysarum confertum*?“ Marsch. a Bieberst., Fl. Taurico-Cauc., II, p. 180 (1808). III. p. 484 (1819). *Onobrychis montana* Desv. Journ. bot. 1814, p. 83 (p. p.?). DC., Prodr. II, p. 344 (1825) p. p. *O. sativa* var. *Scardica* Grisebach, Spicileg. fl. Rumel. et Bithyn., I, p. 65 (1843). *O. sativa* γ *montana* p. p. et δ *Scardica* Boissier, Fl. orient., II, p. 533 (1872). *O. Transsilvanica* Simonkai, Enum. fl. Transsilvanicae, p. 191 (1886). *O. sativa* subsp. *O. Scardica* Wettstein, Beitr. z. Fl. Albaniens (Bibl. botan. H. 26), p. 39 (1892). *O. sativa* var. *montana* Haussknecht, Symbol. ad fl. Graecam, in Mitt. d. thüring. bot. Ver., N. F., H. V, p. 82 (1893), p. p. *O. alba* γ *varia* Haussknecht, l. c., p. 83, p. p. minima. *O. Scardica* Halácsy, Beitr. z. Fl. v. Epirus, in Denkschr. m.-n. Kl. Akad. d. Wissensch. Wien. LXI, p. 20 (1894) p. p.; Conspectus fl. Graecae, I, p. 454 (1901) p. p. et excl. var. *O. sativa* var. *Dolopica* Formánek, Dritt. Beitr. z. Fl. v. Thessalien, in Verh. natf. Ver. Brünn, XXXV, S. A. p. 80 (1897).

Exsikkaten aus dem Gebiet: Baldacci, Fl. exs. Crnagorae, Nr. 123, als *O. Scardica*; Iter Alban. (Epirot.) tertium, Nr. 135, als *O. Scardica*; It. Alb. (Ep.) quartum, Nr. 167, als *O. sativa* var. *Scardica*; It. Alban. (Montenegr.) sextum, Nr. 116, als *O. sat.* var. *Scard.* Bornmüller, Pl. Anatol. orient. 1890, Nr. 1844. Montbret, Nr. 2418. Pichler, Pl. exs. fl. Rumel. et Bithyn., Nr. 63 p. p., als *O. Balansae*. Sintenis, Iter orientale 1889, Nr. 1647, als *O. Balansae* var. *microcarpa*; It. or. 1894, Nr. 6032, als *O. Balansae*.

Verbreitung: Pontisches Randgebirge, Bithynischer Olymp, Kaukasus, Gebirge der westlichen Balkanhalbinsel vom Pindus bis Mittelbosnien und SO.-Serbien. Transsilvanische Alpen; Südöstl. Karpathen. Ganze Westalpen; Ostalpen östlich in der Nord- und Zentralkette bis zum westl. Bregenzerwald, resp. Finstermünz, in der Südkette bis Ampezzo; Brenner; Pyrenäen. Gesehene Exemplare aus dem Gebiet: Kleinasien: Gümüşekliane, Istavros, in herbidiis (Sintenis: Bm, D, Hs, UW). Güm. Stadodopi, in declivibus (Sintenis: Bm, Hfm, Hs). Amasia: In monte Ak-Dagh, reg. alp. (Born-

müller: Bm, Hfm, Hs). Vallée de Djimil, vers 2100 m altitude (Lasistan) (Balansa: Hfm, Hs). Olympus Bithyn. (Clementi: Hfm). Kechich Dagh (Montbret: Hfm). In summo monte Olympo, 2500 m (Bornmüller: Bm). In summis jugis Olympi Bith. (Pichler: Hfm). Griechenland: Ghavellu supra Sermenico (Heldreich: D, Hl). M. Ghavellu in mm. Agrapha Thess. (Formanek: Herb. Form.). Agrapha: in reg. superiori Pindi summi montis Karáva, alt. 5500—6000', substrato schistoso (Haussknecht: Hs). Ghavellu (Haussknecht: Hfm). Epirus bor.-or.: In rupestribus calcareis regionis alpinae mt. Peristeri. Alt. 2000 m (Halácsy: Hl, UW). In herbosis m. Kakarditsa (Tsumerka) (Baldaacci: D, Hl, UW). Albanien: In pratis alpinis m. Gamila (Vradeton) distr. Zagorion (Baldaacci: D, Hl, Sj, UW). In reg. sup. mtis. Jablanitza (Dimonie: Hl). Scardus, in pratis montis Ljubitrn, ca. 2400 m (Dörfler: D, Hfm, Hl, UW). Ljubeten (Dieck: D). Ljubatrn, Gipfel (Bierbach: Sj). In monte Ljubitrn inter Mandra et Bela voda (Bierbach: D). Treska (Dieck: D). Montenegro: In pratis m. Hum Orahovski distr. Kuči (Baldaacci: D, Hfm, Sj, UW). In graminosis summi montis Hum Orahovski (Szyszylovicz: Hfm). Aversus Konjska rupa (Szyszylovicz: Hfm). In pratis alpinis montis Kunj Kostić distr. Kuči (Baldaacci: UW). In herbidis subalpinis m. Ivica sub m. Durmitor (Baldaacci: Hl, Hfm, UW). Abhänge der Kobilja glava am Durmitor (Čurčić: D, Sj). Durm.: Čirova pečina, 1800—2000 m (Jevnik: Sj). Serbien: In alpinis mtis. Suva planina (Adamović: Sj). Bosnien und Hercegowina: Auf Alpentriften der Maglić planina, 2100 m (Adamović: UW). Lipeta bei Nevesinje (Brandis: D, Sj). Velika kapa in der Prenj planina, ca. 1800 m (Fiala: Sj). In alpebus Prenj planina ad cacumen inter lapides, 2000 m (Degen: D). In fissuris rupium m. Kantar prope Konjica, ca. 1600 m (Vandas: Vl). Alpine Region der Treskavica planina, ca. 1800 m, am Mali jezero (Fiala: Hs, UW). Treskavica planina (Beck: Hfm, UW, Fiala: Sj, UW, Moellendorf: Hs). Vranica, 2000 m (Čurčić: Sj, Brandis: UW). An steinigen Stellen des Osthanges der Biela gromila und ihres Verbindungsrückens mit dem Nadkrstac (Simony: UW).

Onobr. montana wird vielfach als Alpenform der *O. viciaefolia* angesprochen. Nach dem reichen Material, das ich von beiden Pflanzen, von ersterer insbesondere im Herbar PZ aus den Schweizer Alpen sah, muß ich hervorheben, daß ich niemals an einem halbwegs vollständigen Exemplar auch nur eine wechselseitige Annäherung mit Sicherheit konstatieren konnte. Selbst die Merkmale des Habitus einer Gebirgspflanze bleiben, wie herabgeschwemmte Exemplare, z. B.: Bozen, Eisackinsel (Hausmann: F), Getreide um Innichen (Stapf: F) lehren, mit Ausnahme natürlich der Größe, unverändert. Auch die eigentümliche, von Südtirol bis Mittelbosnien unterbrochene Verbreitung spricht mehr dafür, daß es sich um eine alte Art handelt. Wenn sich zwei Pflanzen äh-

lich sehen, die eine im Gebirge, die andere in der Ebene wächst, darf man sich dadurch nicht verleiten lassen, ein zerknittertes Fragment in einem Herbar oder einen halb abgemähnten Nachzügler oder ähnliche unkenntliche Dinge triumphierend als Mittelformen zu bezeichnen und zur Degradation einer Art zu mißbrauchen.

Was die vielfach heute noch auseinander gehaltenen *O. Transilvanica* und *Scardica* anbelangt, so lehren umfassende Vergleiche, daß beide Formen auch in den Alpen, in den „Typus“ ganz allmählich überfließend vorkommen; die Angabe Halácsys über dünnere Stengel der letzteren rührt von der Vermengung mit anderen Arten; durch länger bedornete Hülsen ist erst *O. Cadmea* verschieden. Mit solchen Tatsachen müssen sich auch Lokalpatrioten abfinden, die für ihr Gebiet gerne eine nach dem ungenügenden, ihnen vorliegenden Vergleichsmaterial scheinbar wirklich verschiedene Art beanspruchen möchten. Ob *O. montana* auch in Griechenland, wie in Kleinasien, in *O. Cadmea* übergeht, ist mir noch nicht sicher. Was die *O. alba* γ *varia* Hausskn. anbelangt, in welcher der Autor einen Bastard *alba* \times *montana* vermutet, so zeigten mir die Originale, daß es sich um ein Gemisch aus *O. Laconica* teilweise im Übergehen in *O. alba* und einem Exemplar von *O. montana* mit auffallend heller Fahne handelt, wie man diese auch in den Alpen beobachten kann; von einem Bastarde ist hier ebensowenig die Rede, wie sonst in irgend einem der vorliegenden Fälle in der Sektion.

22. *Onobrychis megataphros* Boiss., Diagn. pl. orient. nov., Nr. 2, p. 97 (1843); Flora orient., II, p. 532 (1872). *O. pallida* Boiss. et Kotschy, in Boissier, Fl. orient., II, p. 530 (1872). *O. Cadmea* β *longeaculeata* Boissier, Fl. orient., II p. 536 (1872) p. p.

Exsikkaten: Gaillardot, Nr. 1783, als *O. sativa* ? Haussknecht, Nr. 744. Kotschy, Iter Cilicico-Kurdic. 1859, Nr. 83, als *O. pallida*; Nr. 54. Post, Nr. 176. Sintenis, Iter orient. 1888, Nr. 821; It. orient. 1890. Nr. 3040, 3488, als *O. Eginensis* Hausskn.; It. or. 1894, Nr. 5885, als *O. elata*.

Verbreitung: Syrien, Cilicien, nördl. Mesopotamien, Türk. Armenien; in tieferen Lagen. Gesehene Exemplare: Syrien: Ouadi el Karn, Antiliban (Gaillardot: Hs). Collines à l'Est près de Dimam (Gaillardot: Hs). Ouadi Beka (Gaillardot: Hs). Près du Khan el Medaridge (Post: Hs). Cilicien: Bulghar Dagħ (Kotschy: Hfm). Kassan Oghlu, ad pagum Gorumse, in collinis soli australi oppositis, alt. 4200' (Kotschy: Hfm, Hs, PZ). Mesopotamien: Inter Orfa et Suerek cum *Scrophularia magna* (Kotschy: Hfm). In graminosis basalt. inter Orfa et Tscharmelik (Haussknecht: Hfm. Hs). Orfa: Nimrud Dagħ (Sintenis: Hs, UW). Armenien: Egiu, in montosis (Sintenis: Bm, D, Hfm, Hs, UW). Sipikor: Kainikdere, in declivibus (Sintenis: Hs).

Szandsch. Gümüşkhane: Taltaban, in declivibus (Sintenis: Bm, D, Hfm, Hs, UW).

Die vorliegende Art ist in der Länge der Kelchzähne und der Fruchtdorne einigermaßen veränderlich, was zu Täuschungen Anlaß gegeben hat. Bei dem größten Teile der als *O. pallida* in einer anderen Gruppe beschriebenen Pflanzen ist die Folge der auffallend kurzen Kelchzähne ein anderes Längenverhältnis der alae, dessen Wertlosigkeit im allgemeinen Teil hervorgehoben wurde. Auffallend erscheint mir an *pallida* = *Eginensis* an den Herbarexemplaren nur die Blütenfarbe, deren genauer Vergleich in der Natur vielleicht doch noch im Zusammenhang mit anderen Merkmalen, die ich an dem spärlichen, oft nur mit Blüten oder nur mit Früchten vorliegenden Material nicht verfolgen kann, eine Abtrennung berechtigen wird. Die von Boissier besonders hervorgehobenen Eigentümlichkeiten kann ich nicht bestätigen. An den Früchten der Original Exemplare sehe ich keine von den verwandten Arten besonders abweichend ausgebildeten Gruben; drei Dornreihen finden sich auch bei stark bedornen Früchten der anderen Arten. Die stipulae aber sind ebenso häufig frei wie halb verwachsen, wie bei den anderen Arten. Über eventuelle Übergänge zu *O. Cadmea* vergl. bei dieser.

23. *Onobrychis fallax* Freyn et Sint., in Freyn, *Plantae novae orientalis*, II, in *Osterr. botan. Zeitschr.*, XLII, p. 81 (1892).

Exsikkaten: Bornmüller. *Iter Persico-turcic.*, Nr. 1165, als *O. Kurdica* Bornm. Sintenis, *Iter orient.* 1889, mit Nr. 346, Nr. 561; *Iter orient.* 1890, Nr. 2539.

Verbreitung: Kurdistan, südliches Türk.-Armenien. Gesehene Exemplare: Kurdistan: Riwandous, in m. Handarin, 1600 m (Bornmüller: Bm, Hs). Armenien: Kharput: Hamedi (Sintenis: Hs). Kh.: Buslutasch (Sintenis: D, Hfm, Hs, UW). Egin: Kola (Sintenis: Hs).

O. fallax ist sehr bemerkenswert durch das eigentümliche Mißverhältnis in der Größe der Blüten und Früchte. Die infolgedessen schwer einleuchtende Identität der nur mit reifen Früchten gesammelten *O. Kurdica* mit der meist eben erst aufgeblüht vorliegenden originalen *fallax*, die bereits Bornmüller (in herb.) erkannte, wird völlig bewiesen durch ein instruktives Exemplar der letzteren im Herbare D, das bereits gut entwickelte Früchte besitzt. Über die Behaarung der Fahne vergl. das im allgemeinen Teil Gesagte.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [060](#)

Autor(en)/Author(s): Handel-Mazzetti Heinrich Freiherr von

Artikel/Article: [Revision der balkanischen und vorderasiatischen Onobrychis-Arten aus der Sektion Eubrychis. 5-12](#)